

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

218 (17.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285520)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtkosten 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 3043), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwierigeres Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Spätere Inserate werden später eintreffen.

Nr. 218.

Bant, Sonntag den 17. September 1899.

13. Jahrgang.

Erstes Blatt.

An die Arbeiterkassier!

Der Beginn eines neuen Quartals der Arbeiterkassier steht wieder vor der Thür. In dieser Zeit werden die Kassen immer länger und der Herbst sowie der Winter stellen die Arbeiterkassier mehr als das Geld, als der Sommer mit seinen schönen Abenden. Da im Herbst und Winter deshalb das Lebensbedürfnis ein größeres ist, so gilt es jetzt wieder einmal, das unsere Freunde diejenigen aufrufen, welche noch nicht zu der Einsicht gekommen sind, daß die Arbeiterkassier auch für sie bestimmt ist.

Viele, hauptsächlich junge Leute wissen oft nicht, wie sie Abends ihre Zeit nutzbringend verwenden sollen und suchen deshalb allerlei unnützen Zeitvertrieb. Wir haben mehrfach an dieser Stelle hierüber Rath ertheilt. Demjenigen wollen wir heute, daß diese jungen Leute, denen ihre Weiterbildung mitunter gar zu noth thut, recht gut thun würden, Abends die Arbeiterkassier zur Hand zu nehmen, um daraus Aufklärung und Belehrung zu schöpfen. Es könnte ihnen nur zum Nutzen sein.

Jeder Arbeiter hat übrigens die Pflicht gegen sich selbst als Arbeiter, sich in der heutigen politisch bewegten Zeit auf dem Laufenden zu erhalten. Für dann kann aber nur die Arbeiterkassier in Betracht kommen, die mit ihm fühlt und denkt, die nur sein Bestes will und ungeachtet der vielen Nachstellungen ihren als richtig und notwendig erkannten Weg geht. Jeder Arbeiter hat weiter die Pflicht, seine Presse, die tagtäglich um Weisheit und Rath angegangen wird, so viel in seinen Kräften steht, zu unterstützen und für sie einzutreten!

Viele Arbeiter haben dies leider wieder vergessen. Sie sehen mit verdächtigem Arme an Wege und ernten, was die moderne Arbeiterbewegung gesät hat. Diese Arbeiter bitten wir, in ihrem kleinen Kämmerlein einmal darüber gründlich nachzudenken, wie wohl die Arbeiterbewegung heute dastehen würde, wenn die Sozialdemokratie und ihre Presse nicht gewesen wäre, die rückstillos ihre Interessen vertreten hat! Es läßt dann wirklich sehr vieles, wenn nicht alles, gar traurig aus! Demjenigen Arbeiter aber, welcher dies noch nicht haben begreifen können, müssen von unsren Freunden und Lesern aufgeklärt werden. Jetzt ist hierzu wieder die günstige Zeit. Am einfachsten geschieht dies, wenn nachdrücklich die Arbeiterkassier in Empfehlung gebracht wird. Ein Jeder nehme sich einen Arbeitsgenossen oder Freund aus Korn und suche ihn als Abonnenten oder Leser des „Norddeutschen Volksblattes“ zu gewinnen. Der Nutzen für die Arbeiterbewegung wird dann nicht ausbleiben.

Die hiesige Arbeiterkassier muß sich ferner noch angewöhnen, die gegenwärtige Presse, welche die Arbeiter nur zu häufig auf das abschreckendste beschimpft, aus den Arbeiterhäusern zu schaffen. Vor allem die sogenannte unparteiische Presse.

Gegen den Schaden, den die sogenannte „unparteiische“ Subelpresse an unserem Volkthum anrichtet, findet die Berliner Wochenchrift „Das neue Jahrhundert“ einige scharfe, aber nur allzu gerechtfertigte Worte, die wir hier mittheilen, mit der bringenden Mahnung, daß unsere Leser und Freunde nicht nachlassen möchten in dem Kampf gegen diese „unparteiischen“ Organe und in der Agitation für die Presse, die wirklich das Interesse des arbeitenden Volkes wahrnimmt und vertritt.

„Inmitten der beklemmenden und spannungsreichen Tage der Welt“, schreibt das genannte Berliner Blatt, „hat eine Presse erwacht und sich ausbreiten können, die auf ihrem Schilde die Parole der Parteilosigkeit geschrieben. Es haben gewiegte Geschäftsleute, unter deren Händen Salz oder Zucker auch in Gold sich verwandelt hätte, ihren Erwerbszweck auf das Gebiet Zeitungswezens gerichtet und im Zeichen der selbstgeschaffenen Annahme Blätter gegründet, deren Berechnungen sich als nur zu richtig erwiesen. Waren sie doch dazu geschaffen, dem

großen gemeinen Sensationsbedürfnis der deutschen Massen zu dienen und ihnen zur Morgenstimmung das Neugierigkeitsfutter zu serviren, dessen der frühstehende Philister niemals entzichten kann. Man nehme die „General- und Lokal-Anzeiger“ zur Hand; aus jeder Zeile athmet eine bestialisierende Sensationslust. Das Schwerkste aber, womit diese Zeitungen an der Volksseele sich vergehen, das ist die charakterlose Unparteilichkeit, die sie auf ihr Banner geschrieben. Wie ist es möglich, daß in Zeiten, wie diese, große Blätter ohne Parteinahme bleiben? Geht das nicht, das politische Idiotenthum vertreten? Diese Nation, die so schnellhaftig langsam zu einem politischen Leben erwacht, die in Folge dessen so unendlich spät zu einem vollen politischen Bewußtsein sich aufrichtet, der endlich, nach so langer Zeit der demüthigenden Herrschaft und Schwäche, der Tag des Erhebens kam und die nun glückliche, eine jüngste Großmacht, ihrer Würde und Kraft sich bewußt wird — sie hat mit allen Fasern politisch zu sein und zu denken, sie hat mit allen Fibern ihre Geister nach zu halten und ruhelos zu arbeiten und zu sorgen, daß die knappen Rechte ihrer politischen Würdigkeit ihr erhalten bleiben, daß sie den Ausbau erfahren, den das organische Wachsthum und Vordringen einer hochkultivierten Nation ganz ohne Zweifel zu fordern hat. Was von diesen Erfordernissen findet in diesen Blättern seine Würdigung? Nichts; sie sind dem gemeinen Bedürfnis des schmerzenden Fischweibchens entgegengekommen und gehalten; das die Philisterrasse athmet aus ihren Spalten. Ein literarischer Freund fand dieses Bild: „Diese „Lokal- und General-Anzeiger“ sind wie Wägen, welche über die platten Gassen hinweg, sie noch platter zu machen streben.“

Somit das „Neue Jahrhundert“. Leider hat auch ein großer Theil unserer deutschen Arbeiterkassier durch Abonnement oder Inseraten in diesen Blättern ihre Macht und Bedeutung sichern helfen. Und dies, trotzdem die gesamte unparteiische Presse der modernen Arbeiterbewegung feindselig oder doch zum Mindesten offen oder geschäftlich feindselig, gleichgültig gegenübersteht. Jede moralische oder materielle Unterstützung dieser Blätter bedeutet aber zugleich eine Vereinfachung der Arbeiterkassier. Kein Klassenbewußter Arbeiter darf ein derartiges „unparteiisches“ Blatt in seinem Hause dulden. In ein Arbeiterheim gehört die Arbeiterkassier.

Hat sie dort einmal Eingang gefunden und setzen Fuß gefaßt, so ist ihr Wachsthum und damit die heilige Verbesserung gesichert.

Darum, Freunde und Genossen, frisch an Werk! Jeder denkende Arbeiter muß Leser seiner Arbeiterkassier sein. **Thut Eure Pflicht, wir thun die unsrige!**

Politische Grundschau.

Deutsches Reich.

Das Gesetz betreffend den Charakter der vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Der einzige Paragraph desselben lautet: „Der Charakter hat die Geltung eines bürgerlichen allgemeinen Feiertages. In Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung soll die bestehende herkömmliche Feiertagszeit (auch die gewerbliche Feiertagszeit) — § 105 a ff. der Reichs-Gesetzordnung — am Charaktertag nicht verboten werden; es sei denn, daß es sich um öffentlich bemerkbare oder gewöhnliche Arbeiten in der Nähe von dem Gottesdienst gewidmeten Gebäuden handelt.“

Die „Besten im Lande“. Die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe veröffentlicht einen den Standpunkt der Bundesleitung „fremdenfeindlichen“ Artikel. Das Verhalten der Reichsanzeiger wird mit den bekannsten hallofen Behauptungen „gerechtfertigt“. Als Ziele des Bundes werden genannt: „Erhaltung des gesammten werthvollen Mittelstandes durch eine wahrhaft nationale Wirtschaftspolitik, friedlichen Ausgleich der divergirenden Interessen, Zusammenfassung und Stärkung aller staatsrechtlichen Elemente, Verhinderung der dazu gehörigen Parteien durch gemeinsame Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiete.“

und damit am letzten Ende Schaffung einer starken staatsrechtlichen Majorität in den Parlamenten als Stütze der Regierung.“ Diese plötzliche Begeisterung für das „Wert der Sammlung“ hat offenbar nur den Zweck, die Aufmerksamkeit von der Kanalsage abzulenken. Der Bund der Landwirthe wird als feste Stütze von Thron und Altar hingestellt: „Unsere Aufgabe ist es, uns nicht in blindem Eifer zu unheilvoller Vergeltung hinreißen zu lassen, sondern in unerschütterter Treue und Vaterlandsliebe mit unerschütterlicher Ruhe und fester Besonnenheit weiter zu schaffen an dem mühsamen Werke der Sammlung und Kräftigung aller staatsrechtlichen Elemente. Nur so wird es gelingen, die Grundfrage unerschütterlich zu erhalten, auf welcher unserer Vaterlandes Kraft beruht, und unsern Herrscher eine Macht zur Verfügung zu stellen, auf welche gestützt es ihm möglich sein wird, die Runden zu heilen, welche wir uns heute selbst schlagen.“ — Hier wird sehr deutlich die Bereitwilligkeit, eine neue Militär- oder Flottenvorlage zu bewilligen, ausgesprochen. Die Bundesleitung bebauert, daß die Regierung sich zu Maßnahmen hinreißen lasse, „welche unsere gute Verwaltung mit einem Schläge herabsetze“. Diese Maßnahmen seien ein Beweis, „daß der heutigen Regierung die Fühlung mit den besten Elementen des Volkes fehlt, daß sie bereit ist, den Akt abzulegen, auf dem sie ruht“. Weiter heißt es: „Die Mitglieder des Reichstages haben die Pflicht, die Anschauung ihrer Wähler zur Geltung zu bringen, die von der Krone befestigten Mäße über dieselbe zu unterrichten. Thun sie das gegen besseres Wissen nicht, so sind sie „Lumpen“; will man von ihnen fordern, daß sie unbedenklich zu Allem „Ja“ sagen, was die Regierung fordert, so spare man die Würde und Arbeit und lehre zum Absolutismus zurück.“ Das klingt ja ordentlich „rabulär“. Die Agrarier haben schon oft genug keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie bereit sind, zum Absolutismus zurückzukehren, wenn sie dabei gewinnen können. Ein absolutes Junker-Regiment ist ihr Ideal. „Und der König absolut, wenn er uns den Willen thut.“

Eine offene Herausforderung an die Regierung wird von dem Reichstag des Reiches Woblast geplant. Die der „Voll. Ztg.“ aus Breslau berichtet wird, beabsichtigen die Mitglieder des Woblast Reichstages, den zur Verfügung gestellten Landrath v. Brochmann wiederzuwählen und der Regierung zur Befähigung vorzuschlagen.

Nach ein Mittel gegen die Sozialdemokratie. Herr Schweinburg hat wieder ein unfehlbares Mittel gegen die Sozialdemokratie gefunden. Im Anschluss an den Parteitag der schlesisch-polnischen Sozialdemokratie und an die Bemerkung, daß die Stellung der Sozialdemokratie zur Marinevorlage mit Schuld an dem Verfall des Reichs Mandats trüge, haben die „Reich. Pol. Anz.“ folgenden Rath: „Diese Wahnebene sollte den nationalgesinnten Bevölkerungselementen nicht nur Schleswig-Holsteins, sondern ganz Deutschlands zu denken geben und ihnen den Blick klären für die ungeheure Summe patriotischer Spannkraft, welche in Massen einzuweilen latent, schlummernd vorhanden ist, aber nur eines Anstoßes, z. B. in der Richtung der Flottenvermehrung, bedarf, um sich als lebendige Kraft um und die unparteiliche, unerbittliche Agitation der Sozialdemokratie auf den Grund zu legen!“ — Schweinburg wird von Krupp beglückt, der an der Flottenvermehrung geschäftlich interessiert ist. Daß er zur höheren Ehre der Flottenvorlage den durch das Justizbureau bedrohten Waffen, den vaterlandlosen Heilen, sogar eine ungeheure Summe patriotischer Spannkraft verleiht, wird aus dem Ueberfließen geschäftlichen Anterthums deutlich.

In der Angelegenheit des Friedhofs der Märzgefallenen hat der Bezirksausschuß in Berlin am Freitag nach längerer Beratung auf Abweisung der Klage des Magistrats erkannt, welche dieser gegen den Bezirkspräsidenten wegen Verweigerung der Baurelaubnis für das Portal angebracht hatte. Gegen dieses Urtheil steht dem Magistrat nach § 83 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 binnen zwei Wochen die Berufung an das Obergerichtsgericht zu.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Magistrat, diese Instanz noch anzurufen.

Eine Umgestaltung der inneren Verwaltung in Preußen in der Art, daß die Oberpräsidenten zu einer Art Provinzialministerien ausgearbeitet werden, wie sie Oesterreich in der Statthaltertschaft besitzt, ist in der „Post“ bringend beantwortet worden. Preußen sei längst zu groß und unter öffentlichen Leben zu vielfältig, um eine so centralisierte Regierung von Berlin aus, wie sie bisher geführt wurde, noch lange zu erhalten.

Ein werthvolles Jagdabzeichen. Nach Schluß der großen Wandere in Süddeutschland hat der Kaiser in einem Schreiben an den Großherzog von Baden den Truppen höchsten Lob gesendet, ihren vortheilhaften Jagdabzeichen. Es ist damit wiederum festgestellt, daß die zweijährige Dienstzeit zur Ausbildung des Soldaten vollständig hinreicht. Wenn berücksichtigt wird, daß so treffliche Ergebnisse erzielt wurden trotz mannigfaltiger, für die Ausbildung ungenügender Dienstleistungen der Soldaten — Kutschen, Wache, Parade-dienst u. —, so ist der Beweis geliefert, daß nicht nur die zweijährige Dienstzeit genügt, sondern weiter deuten zu dürfen ist.

Schulungen wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Aus Hiesigen, einem badien Orte an der württembergischen Grenze, wird als „ein trauriger Zwischenfall“ gemeldet, daß während des Gottesdienstes zur Feier des Gedächtnistags des Großherzogs von Baden, in welchem auch Jünglinge der dortigen Erziehungsanstalt anwesend waren, zwei derselben mit lauter Stimme während der Predigt auf Großherzog und Kaiser bezügliche Äußerungen rother Art ausdrieten. Durch den ebenfalls im Gottesdienst anwesenden Gendarmen wurden die Verurtheilten sofort wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Breiten geliefert.

Cessterzeilungen.

Den jetzigen Wirrwarr glaubt man nun durch eine Konferenz sämtlicher Parteien des Abgeordnetenhauses beistellen zu können. In dem Einladungsschreiben, das der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. v. Fuchs, ausgesendet hat, heißt es:

„Wenn scharfe Gegenstände den Kampf in einer Weise angefaßt haben, daß die parlamentarische Arbeit ins Stocken geriet, muß der ruhig denkende Politiker danach bestrebt sein, Mittel und Wege zu suchen, diesen Zustand wieder zu beilegen und durch Herbeiführung gegenseitiger Gehörtenverständnisses der Gegner ihre Verständigung zu bewerkstelligen. Auf neutralem Boden, von dem zum Weiter und Weiter des Parlaments gewählten Präsidenten des Hauses geleitet, können sich die Gegner, ohne sich etwas zu vergeben, beugen und den Beweis machen, die Gegensätze seien auszuheilen, daß eine geregelte Arbeit des Parlamentes, die alle Wähler unserer Konzepte befreit, endlich zu erwarten stünde.“

In erster Reihe wäre daher die Aufgabe zu lösen, jene Form zu finden, in welcher die Sprachentzerrung einer geordneten Lösung zugeführt wird. Es bedarf keines Beweises, daß die friedliche Lösung des Sprachentzerrung — und eine solche schwebt allen Parteien gleichmäßig vor — nur auf dem Wege gegenseitiger Annäherung und unter wechselseitiger Beobachtung auf der beiderseitigen Seite erzielt werden kann. Zu diesem Zwecke sollen Verhandlungen auf neutralem, friedlicher Arbeit gewidmeten Boden geführt werden, zu welchem ich mit diesem Schreiben den ersten Anstoß geben will.

Die Eingeladenen werden aufgefordert, am 24. September um 11 Uhr Vormittags im Bureau des Präsidenten zu erscheinen. Herr v. Fuchs behält sich vor, im passenden Zeitpunkt, auch an die Regierung mit dem Ersuchen heranzutreten, dieser Aktion die geeignete Unterstützung zu gewähren. — Dem „Vorwärts“ wird hierzu aus Wien geschrieben: Man sieht an dieser Konferenz sehr deutlich, wie die besten Gedanken durch eine unabhängige Regierung kompromittiert werden. Der Plan nämlich, durch eine freie Beratung aller Parteien das in der Sprachentzerrung Nothwendige und Mögliche festzulegen, scheint an sich natürlich ganz vernünftig; wäre die Verberichtigung des Volkes nicht so weit vorgegriffen und würde ein Mann da sein, dem die Parteien nicht vormig misstrauen, so könnte eine solche Konferenz immerhin ein annehmbares Resultat zeitigen. Bei der Konferenz, die am 24. September zusammengetreten soll, ist das vormig ausgeglichen. Die gefestigte Regierung thut sich selbst die Sache denn doch zu simpel vor. Nachdem sie durch ihre Thesen die Opposition

Neue Preisliste für Kurzwaaren und Strickwolle!

Haarnadeln 6 Packete 5 Pfg., mit Stahlspitze 2 Briefe 5 Pfg.
 Kochennadeln 6 Packete 5 Pfg.
 Schuhknöpfe 4 Dugend 5 Pfg.
 Doppelt unterlegte Korsettstangen 8 Pfg.
 Gelbe Fingerhüte 6 Stück 5 Pfg.
 Nähadeln, gute Qualität, 25 Stück 3 Pfg.
 Singer-Maschinennadeln Dugend 25 Pfg.
 Hosenknöpfe 5 Dugend 10 Pfg.
 Strangeneinlage 5 Pfg., rund gewebt in Nohhaar 7 Pfg.
 Stricknadeln 2 Epiele 5 Pfg.
 Rund gewebt, Hochquart Meter 28 Pfg.
 Doppelbuchstaben, Rot- und Grünfarben, Dugend 4 Pfg.
 Brillengarn, große Rollen, 3 Stück 10 Pfg.
 Seilknäuel 2 Briefe 5 Pfg.
 Stricknadeln 2 Briefe 5 Pfg.
 Fein. Korsettstange, 3 Meter lang, 5 Pfg.
 Feinband 3 Stück 10 Pfg.
 Gut-Gummiband, 1. Qualität, Meter 3 Pfg.

Stepfnadeln 25 Stück 10 Pfg.
 Schmuck-Haarnadeln in blau, Dugend 10 Pfg.
 Fein. Rouleau-Schnur Nr. 3 Pfg., Stück von 40 Nr. 1,00.
 Korsett-Häufelchen Dugend 10 Pfg.
 Fein. Zwirn 3 Rollen 5 Pfg., besser Goldfadenzwirn 3 Rollen 20 Pfg.
 Häufelgarn, weiß und creme, Rolle 7 Pfg.
 do. corbonnirt, creme, Nr. 14, 16, 20, großes Knäuel
 resp. Lage 10 Pfg.

Momentan vorrätig:

600 Pfund Strickwolle!!

Meine seit 10 Jahren bestens eingeführten Garne empfehle ich zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Qual. A	bisher 10 Gd.	40 Pfg.	Wd. 2,40	jetzt 38 Pfg.	resp. 2,20.
" B	" 10 "	50 "	Wd. 2,80	jetzt 45 Pfg.	resp. 2,60.
" C	" 10 "	70 "	Wd. 3,80	jetzt 60 Pfg.	resp. 3,50.

Garantirt krumpffrei.

Berliner Engros-Lager H. Engel
 nur allein Nooustraße 75b.

Das Zuchthauslied
 ist wieder vorrätig.
 Preis 10 Pfg.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Restauration Rathhaus
 Bant.

Sonntag den 17. Sept., Abends

Rehbraten.

H. Flacke.

Zu verkaufen
 mehrere Fuder gulgewonn. Heu.
 Ch. Grunwald, Heiderwarden.

Zu verkaufen
 ein Fahrrad, passend für einen
 Werftarbeiter.

Marktstraße Nr. 46.

Unterzeuge

als:
 Unterhosen,
 Unterjacken,
 Normalhemden
 für Herren, Damen und
 Kinder, sowie
 Hemden - Flanelle
 sind neu angekommen.

Anton Brust,
 Bant.

Zu vermieten

eine schöne dreizimmer. Unterwohnung
 mit großem Stall und Keller, sowie
 Wasserleitung. Mietpreis monatlich
 14 Mk. Thielstraße 7.

Gutes Logis.

Neue Wilhelmstr., Str. 72, oben.

Suche

auf sofort einen tüchtigen
Bäckergehilfen.
 Schmidt, Bant. Wäpfe.

Mieth-Verträge

Reis vorrätig in der
 Exped. des Nordd. Volksbl.

Dankagung.

Vom Grabe unseres lieben kleinen
 Töchterchens zurückgeführt, sagen wir
 für die liebevollen Richten der Theil-
 nahme bei der Beerdigung unsern herz-
 lichsten Dank.
 Joh. v. Hagen und Frau

Freiwillige Feuerwehr, Bant.

Einladung

zu dem am Freitag den 22. September 1899 im
 Saale des „Colosseum“ (G. H. Cornelius)
 stattfindenden

2. Stiftungsfest

bestehend in
 Konzert, Theater, sowie Ball.
 Entree 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg., Ball 75 Pfg.
 Um gütige Unterstützung bittet
 Das Fest-Komitee.

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine

Restauration „Börsenhalle“ 47 Königstrasse 47

mit dem heutigen Tage an meinen Vertreter, Herrn
Joh. Ripke, übertragen habe und bitte meine Freunde
 und Gönner, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf
 meinen Vertreter übertragen zu wollen.
 Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame
 Bedienung werde ich stets Sorge tragen.
 Um gütigen Zuspruch bitten

G. Endelmann, Besitzer.

Joh. Ripke, Vertreter.

Sportpark Neuende.

Sonntag den 17. September:

Großes Konzert

in meinem neu decorirten Gesellschaftssaal,
 mit nachfolgendem Tanz-Kränzchen.

Abends 10 Uhr: **Großes Feuerwerk.**
 Es laßt freundlichst ein
Th. Frier.

Lodenjoppen

für Knaben und
 Jünglinge
 — empfiehlt —
Anton Brust,
 Bant.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute Geystr. 21,
 1. Etage, Ede Vorstrasse.

Barps-

Damentuche

und Lodenstoffe
 zu Hauskleidern
 in preiswürdiger Waare.

Anton Brust,
 Bant.

Größtes Lampen-Lager Wilhelms-Havens.

Sämtliche in den ersten Fabriken Berlins persönlich eingekauften Lampen, als:

Kronleuchter, 6- und 12lichtig, in Schmiedeeisen, Bronze und Blattgold,

Hängelampen mit fein decorirten Schirmen,

Wandlampen,
 Säulenlampen,
 Tischlampen,



Klavierlampen,
 Nachlampen,
 Küchenlampen,



Ampeln,
 Lyren,
 Ladenlampen etc. etc.

sind eingetroffen. Durch günstige Einkäufe großer Quantitäten befinde ich mich in der angenehmen Lage, neben größter
 Auswahl außerordentlich billige Preise stellen zu können.

Für ausgezeichnete Leuchtkraft übernehme ich volle Garantie.

Bismarckstr. 56a. Ed. Buss. Bismarckstr. 56a.

Verantwortlicher Redacteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Dug in Bant. Druck von Paul Dug u. Co. in Bant.

Hierzu 2. Blatt.

Wulf & Franckson		Einschlafge Betten Nr. 8		Einschlafge Betten Nr. 10		Einschlafge Betten Nr. 10b		Einschlafge Betten Nr. 11		Einschlafge Betten Nr. 12	
		aus grau-roth gestreiftem Roper mit 14 Pfund Federn		aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbäumen		Oberbett aus rothem Daunensöper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunens u. Federn	
Ausstellung fert. Betten.		Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Wt. 14,50 Zweischläf. Wt. 20,50		Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Wt. 27,50 Zweischläf. Wt. 31,—		Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Wt. 36,— Zweischläf. Wt. 40,50		Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Wt. 45,— Zweischläf. Wt. 50,50		Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Wt. 54,50 Zweischläf. Wt. 61,—	

Billigere Betten in jeder Preislage.

Zum grünen Hof, Schaar.

Heute Sonntag: Großes Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr Nachm.

Von jetzt an jeden Sonntag großes Tanzkränzchen. Omnibusfahrt von 9 bis 12 Uhr. Es ladet freundlichst ein

H. Bruns.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.

Hierzu ladet freundlichst ein F. Gemoll.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein C. Sadewasser.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester

im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.

Tanzabonnement 1 Mt. Tanzabonnement 1 Mt.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

„Zum goldenen Anker.“

(früher „Flora“, Kopperhöfen.)

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag

Grosser öffentlich. Ball

Tanzabonnement 75 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein Joh. Sanke.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein H. Permien.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise und Defantanz. Familien bespre ich mich ergebenst dazu einladen.

Chr. Sauerwein.

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Musik von der Kaiserl. 2. Matrosen-Artillerie-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Carl Mammen.

Etablissement Neuender Hof.

Sonntag den 17. September:

Grosses Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein

A. Windels, Neuende, bei der Kirche.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und färbt und beiebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein befreit Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht scheuen, seine Anwendung andern (scharfen, ätzenden, giftigen) gewöhnlichen Mitteln vorzuziehen. Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein reich und gesund befreit. Kräuterwein befreit Hämorrhoidalleiden, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Haareres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung, halber Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei zunehmender Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsüberreizung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, befreit die erregten Nerven und stellt dem Kranken neue Lebenskräfte, zahlreiche Annehmlichkeiten und Zufriedenheiten beweißen.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Bant, Wilhelmshaven, Neustadtgröden, Friedeburg, Fedderwarden, Jever, Hooksiel, Hohenkirchen, Wismar, Tossens, Burhave, Stollhamm, Seefeld, Jade, Varel ufm., sowie in Österreich und ganz Deutschland in den Apotheken. — Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Wehrstraße 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Teilen Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weizenpils 100,0, Rothwein 240,0, Oberschleif 130,0, Kirchhof 320,0, Wassa 30,0, Gensch, Rins, Heilenwurzel, amerl. Krotzwurzel, Enjiamwurzel, Kalmatwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Joh. Folkers.

Brema-Kaffee

ist unübertroffen an Aroma, Ergiebigkeit und Kraft.

Darum sollte jede Hausfrau

denselben vorurtheilslos prüfen und gebrauchen. Brema-Kaffee ist in Packeten à 1 Pfund und 1/2 Pfund Netto

überall zu haben.

Unter meiner Nachweisung

stehen mehrere



Privat-häuser

unter coulanten Bedingungen zum Verkauf

Sperrens, den 13. Septbr. 1899.

S. P. Harms,

Auktionator.

Stenographische Bibel

System Scheithauer

Zum Selbstunterricht.

Preis 60 Pfg., empfiehlt die

Buchhandlung d. Nordd. Volksbundes.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen

und Schleifen aller Art

liefert schnellstens

G. Buddenberg,

Zeilstr. 11, b. Friedrichshof.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von

J. H. Paulsen

Grenzstraße 23

empfehlte sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu vermieten

eine fl. Stad. Oberwohnung m. Stall.

Mühle, Neuender Kirchreihe.

Zu vermieten

eine Oberwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

Theodor Weiss, Grenzstraße.

Zu vermieten

eine kleine Unternehmung auf sofort.

Zu fragen Louisenstr. 6, Kopperhöfen,

oder auch bei Gastw. Klem dal.

Firer Lausburische

per sofort gesucht gegen hohen Lohn und

freier Kost. C. Lammers, Peterstr. 85.

Wir suchen

einen ordentl. soliden Knecht

gegen hohen Lohn.

Gebr. Gehrels.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann.

Berl. Borsenstr. 10, 1 Tr.

Gutes Logis f. einen j. Mann

Berl. Borsenstr. 27, 1. Etage.

Lager

complet fert. Sarge

Th. Popken,

Bismarckstraße 34a.

Sarg-Magazin

von

J. Freudenthal,

N. Wilhelmsh. Straße 23.



Tapeten

Vorsährige Partien und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Muster-Kollektionen.

Kolossale Auswahl!!

Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer per □ Meter von 1,35 M. an, Linoleum-Läufer per Meter von 65 Pf. an.

Allerbilligste Preise!!

Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Theater-Variété „Adler“

Inhaber: G. Kathmann.
Wilhelmshaven, Verlängerte Marktstraße 2.

Auftreten der bestrenommierten Spezialitäten!

II. Abt.: Herr Adolf Popper mit seiner unübertroffenen Sensationsnummer:

Der Rattenfänger von Hameln.

Dazu Auftreten des gesamten Künstler-Ensembles.
Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags zwei Vorstellungen, Anfang Nachmittags 5 Uhr, Abends 8 1/2 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Herrn Kathmann.**

Wichtige Broschüre für alle Miether und Vermiether.

Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Herren-Anzüge

ein- und zweireihig, hochmoderne Façons, tadelloser Sitz, saubere Ausführung,
9, 12, 16, 20, 26, 30 bis 45 M.

Schwarze Gehrock-Anzüge

28, 35, 42, 48, 55 M.

Radsfahrer-Joppen-Anzüge

und Falten-Joppen-Anzüge, Hosen mit doppeltem Gefäß, 12, 15, 18, 22, 28, 35 M.

Halbschwere Paletots

für Herbst und Winter, in besten Qualitäten,
10, 12, 15, 20, 25 bis 35 M.

Herren-Beinkleider

hell, mittel und dunkelfarbig,
3, 4, 6, 8, 10, 12 M.

Zum grünen Jäger Feber.

Sonntag, 17. Septbr.:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einlade.

Hinrichs.

Gastwirthschaft

Zum weißen Schwan,

Ranter Deich.

Heute Sonntag:

Hühner-Auskegeln.

Dieszu ladet freundlichst ein

E. Hirsche.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Bierwöchentlich. Kursum bei täglich 7 Stund. Unterricht 12 M. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau M. Gachmeister,
Berl. Peterstraße 40, II r.
Gde. Kleiderstraße.

BIERE

aus der bayrischen Bierbrauerei von G. u. J. ten Doornlaak-Koolman, Weingasse bei Norden, als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornlaak-Bräu nach Münchener Art in Fässern und Flaschen, empfiehlt

G. F. Arnolds, Bant,
Kreuzstraße.

Margarine

legt hochfeine Qualitäten, Pfund 15, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,
Seppens.

Notiz für Kranke.

Diejenigen, welche mir schreiben oder an Herrn Siems, Berl. Börsenstr. 3, Bestellung machen, bejuche ich am folgenden Mittwoch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

Freundlich möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Neue Wilhelmshavener Straße 30, I Et. l., Seiteneingang.

Süchtige Möbeltischler

erhalten dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

G. Zietjen, Bant i. D.

Konzerthaus und Theater-Variété

Friedrichshof.



Winter-Saison 1899.

Sonntag, 17. Septbr.:

Zwei große Gala-Vorstellungen

Anfang: Nachm. 4 Uhr, Abends 8 Uhr.

Theater-Orchester unter Direction des Herrn Waldemar Söller.

„Gitana-Truppe“

Skandinavisches Instrumental-Künstler-Ensemble in schwedischen National- und Zigeuner-Kostümen (5 Personen) und

Fräulein Edda Carlot, Flöten-Virtuosin.

Neu! Originell!

Spezial-Musikpièce.

Karneval mit Variationen auf Holz und Nägel. Blasquartett auf Medizin-Gläsern und Flaschen. Solos und Duets auf Waldhörnern, Mandolinen. Quintetts u. verchiedene Arrangements für Geigen, Gitarren, Pfeifen, Flöten und Blumentöpfen. Gesangsbeilagen: Solos und Duets, Quartetts für Damen-Stimmen und Waldhörner.

Auftreten von Carles und Lilli.

PROGRAMM.

1. Desfilé-Marsch Faust.
2. Die Werber. Walzer Lanner.
3. Norma-Ouverture Bellini.
4. Eisen-Mazurka Metra.
5. Walzer-Piederbouquet.
6. Aus und mit dem Publikum Petras.
7. Traumbilder-Phantasie G. C. Lumby.
8. Schwedische Duets.
9. Ungarisch (Villi Schöller).
10. Faust-Phantasie (Flöten-Solo, Edda Carlot).
11. Xylophon-Solo (Charles Söller).
12. Unsere Garde. Marsch Förster.
13. Auftreten des „Gitana-Konzert-Ensembles“ in Zigeuner-Kostümen.

Eintritt für sämmtl. Plätze 20 Pf.

NB. Bemerke noch ganz besonders, daß ich mich bemühen werde, für die Winter-Saison ein solides Familien-Programm zu entwickeln und dazu werden keinerlei Kosten gescheut werden. Bitte um Unterstützung.

Die Direktion.

Jeden Abend große Vorstellung.